



Pastoralassistent Stefan Günter segnet die Palmen vor dem Einzug in die Kirche.

Katholiken und Reformierte gestalten gemeinsam Palmen

Was letztes Jahr noch ein nicht erreichtes Ziel war, wurde dieses Jahr Tatsache: Katholische und reformierte Kinder kreierte gemeinsam Palmen für den Palmsonntag.

KAISERSTUHL (fv) – Die Organisation lag zum ersten Mal in den Händen von Alex und Irene Ritter aus Fisibach. Auf dem Fisibacher Hof von Corinne und Beat Zimmermann waren am Samstagmorgen um 9 Uhr Materialien wie Buchs- und Palmzweige, Draht, Äpfel, schmutzige Bänder und Werkzeug bereitgestellt. Und schon ging es los. Kinder aus Weiach, Kaiserstuhl, Fisi-

bach und Wislikofen begannen mit ihren Eltern eifrig an den vom Forstrevier bereitgestellten Tännlein die Stämme zu schälen. Die meisten Kinderhände waren nicht geübt und zu wenig kräftig, um die Stämmchen zu schälen, weshalb die Väter diese Arbeit übernahmen. Dann wurden Löcher in das Stämmlein gebohrt, der Draht eingezogen und die Stechpalmenblätter aufgesteckt. Tatsächlich eine

stachelige Angelegenheit. Ebenso galt es, alle zirka zehn Zentimeter einen Apfel aufstecken, den Ring zu schliessen, Bänder um den Stamm zu wickeln und zuletzt die Tannzweige mit Bändern zu schmücken. Zur Stärkung brachte Pastoralassistent Stefan Günter eine Zwischenverpflegung und freute sich über das emsige Treiben. Irene und Alex Ritter waren glücklich, dass es keine Verletzungen bei der ungewohnten Arbeit gab.

Palmsonntag

Umringt von vielen Gläubigen standen 13 Palmträgerinnen und -träger am Sonntagmorgen in zwei Reihen vor der Stadtkirche und erwarteten den Pastoralassistenten. Nach der herzlichen Be-



Pfarrerin Carina Meier hilft Noah beim Gestalten der Palmen.

grüssung segnete er die Palmen und wies auf die Geschichte hin, nach welcher Jesus in Jerusalem auf einem Esel unter grossem Jubel eingezogen ist.

Im Familiengottesdienst stellten zwei Jugendliche Fragen zur Palmsonntags- und Karwochengeschichte. Beantwortet hat diese Pastoralassistent Stefan Günther. Katechetin Susanne Meier stellte mit den Kindern die Geschichte dar. Gemäss der Bibel legten die jubelnden Menschen beim Einzug von Jesus in Jerusalem ihre Kleider auf die Strasse. Sinnbildlich wurden durch die Kin-

der vor dem Altar farbige Tücher ausgelegt. Als weitere Zeichen der Leidensgeschichte wurden ein Purpurmantel, ein Esel, eine Dornenkrone und ein Kreuz auf die farbigen Tücher platziert. Die Kinder mit ihren leuchtenden Augen waren stolz darauf, dass sie im Gottesdienst selber Hand anlegen durften. So wurde dieser für sie auch kurzweilig und sie mussten nicht starr in den Bänken sitzen. Zum Auszug der Palmen spielte die Orgel, und die strahlenden Kindergesichter zeigten, dass sie auf ihre Palmen stolz waren.